Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 2 (1908)

Heft: 10

Artikel: Eine grosse Veränderung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-131778

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sichtlicher Begeisterung für ihre Ideen die beiden Referenten gesprochen haben, und die Resolution am Schluß der Tagung, die lieber Verzicht leistet auf eine erhebliche finanzielle Besserstellung, als auch nur ein Iota markten zu lassen an der Integrität der Staatsschule als allgemeiner Vildungsanstalt, entbehrt eines großen Zuges nicht und verbietet wahrhaftig, gering zu denken vom Idealismus der aargauischen Lehrerschaft. Umsomehr müssen wir es bedauern, daß solche Begeisterung einer Sache gilt, die psychologisch rein unhaltbar ist und am letzen Ende doch nicht viel mehr erreichen wird, als ein umso schärferes Hervortreten der konfessionellen Gegensähe.

Die Religion ist da gewesen lange vor der Schule, und sie wird nie und nimmer sich durch die Schule meistern lassen. B. Hartmann.

Eine grosse Veränderung.

Nun erst wird die ganze Bedeutung dieser Theologie (des Paulus) klar: Durch das neue Christusprinzip wird die stiche, extlusive Kirche, elder Kirche, extlusive Kirche, bloß mit Vertauschung des Prinzips: statt Gesey Moss und Beschneidung der Glaube an Issus und die Jesusfakramente. Aber damit stehen wir auch vor der gewaltigsten inneren Umbildung des paulinischen persön lichen Verkenteiligten zu einer obzektiven Kirchen von der nicht einer Umbildung des paulinischen persön lichen der nut nisses zu einer obzektis, aus dem sie durch Verauschung und obzekten Fizierung entsprungen ist, nur noch wie eine Sage nachklingen wird. Man muß deides sich klar machen, die Notwendigkeit dieser Apologetis sir Paulus und beinen Missonsberuf, wie das Verhängnis, das sie enthält. Nun wird, was für Paulus Erleb nis und persönlischen Aberdie Wahrheit war, eine Theorie von der Wahrheit des Christentums, der Seilsbedeutung Christi und seines Todes, der Nechtsertigung und Wiedergeburt 2c., eine Theorie, die vielleicht das Tiesste enthalten mag, was zie ein frommer Mensch über Weligion gedacht hat: zuvorkommende Liede Gottes, Sündenvergebung, Tried des Gottesgeistes als Wurzel des ganzen frommen Ledens und diese selbst in der Freiheit, der Kindschaft, in Glaube, Liede, Hosens und diese selbst in der Freiheit, der Kindschaft, in Glaube, Liede, Hosping man darf fagen, es ist die Theorie der Religion — die aber gleichwohl als Theorie den Fehler nicht vermeibet, Gottes freies Wirken zu hinden, zu beweisen, daß er nur in dieser Vermittlung erlösend wirken kann, und die deshald schon zu Ledzeiten des Paulus und von da an dis in die Gegenwart überaus vielen Tatsachen, Kesteziner wittlung erlösend wirken kann, und die deshald schon zu Ledzeiten des Paulus und von da an dis in die Gegenwart überaus vielen Tatsachen, daß ernur in dieser Vermittlung erlösend wirden kriteriums vor den andern falschen Relizionen und das Krieftus — vollständig erst in der protestantischen Drisdovie — an Estle des sittlichen prattischen verkrichteit des Gottesbesiges